



Flotte Feder: Günter Bunk präsentiert bereits seine zweite Broschüre über Bahren. Der Rentner ist Mitglied im Heimatverein „Zur Prinzenrotte“. Foto: Ralf Zweynert

Interview mit einem Geist

Günter Bunk vom Heimatverein veröffentlicht seine zweite Broschüre über Bahren

Nerchau/Bahren. Am 6. Dezember guckt der Bahrener Günter Bunk nicht etwa in seine Stiefel, sondern schlüpfst so schnell wie möglich in selbige. Denn immer am Nikolaustag lässt sich der Geist des legendären Hentschel Karl hinab, sitzt auf dem gelben Stein am Muldeufer und diktiert Günter Bunk all seine Beobachtungen in die Feder, die er von ganz oben machte – er, der alte Fährmann, der bereits am 17. August 1898 starb.

So wundern den Geist zum Beispiel die riesigen Holzvorräte in den Gärten und Höfen: „Öl und Gas scheinen teurer geworden zu sein.“ Nicht entgangen ist Hentschel Karl auch der aus Holz bestehende Dorfbrunnen, den der Heimatverein unter Leitung des inzwischen verstorbenen Sigfried Schumann wieder aufgebaut hat. Karl lobt besonders An-

dreas Müller. Zwar kenne sich der alte Fährmann mit Computern überhaupt nicht aus, er wisse aber, mit welcher Sorgfalt der Mann vom Heimatverein die Internetseite Bahrens betreut. Leider, das bedauert Hentschel Karl sehr, hat Heidrun Menne ihre Arztpraxis in Bahren für immer geschlossen: „Sie war eine gute Seele für unsere Gemeinde.“ Hentschel Karl bedankt sich ausdrücklich bei den Stadtvätern: Die nämlich ließen den großen Sportplatz umzäunen. Damit sei die Unfallgefahr gebannt, denn bis dahin rannten immer wieder Ball holende Kinder auf die angrenzende Straße.

Nicht zum ersten Mal brachte Günter Bunk die geistreichen Beobachtungen des Fährmanns zu Papier. Erneut legt er eine phantasievolle Broschüre sogar mit Farbfotos vor. Bunk, selbst Mitglied des

Bahrener Heimatvereines, will mit dem Verkauf des vergnüglichen Heftes die Bahrener Bilddokumentation im Vereinshaus finanzieren helfen.

Nichts entging dem Hentschel Karl. So freut er sich über das schicke Mehrzweckhaus, das Ilka und Maik Donner aus dem verwahrlosten Gebäude der alten Wäschemangel machten. Karl begrüßt auch die Zusage des Vereines Kinder-Lehm-Haus, Herrn Fuchs, Frau Elster und all die anderen Märchenfiguren an der Kindergartenfassade erhalten zu wollen. Karl Hentschel ist übrigens immer noch ein großer Lokalpatriot. Er philosophiert über die große Bedeutung des kleinen Bahrens: Politisch gehört Bahren zu Nerchau, telefonisch zu Grimma und kirchlich zur Pfarrgemeinde Hohnstädt.

Haig Latchinian